

Gedanke zur Lesung **Weggehen...** ein neues, ein anderes Leben beginnen, das ist ein uraltes Motiv des Menschen. Wer weggeht, die folgende Lesung zeigt das deutlich, gewinnt Neuland und ist offen für die Rückkehr in aller Freiheit.

Lesung aus dem Buch Genesis

Gen 12,1ff



Der Herr sprach zu Abram: Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen.

Ein Segen sollst du sein. Ich will segnen, die dich segnen. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen. Da zog Abram weg, wie der Herr ihm gesagt hatte, und mit ihm ging.

Evangelium Mt 17,1

Jesus nahm eines Tages Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg. Vor ihren Augen wurde er verwandelt; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden blendend weiß wie das Licht.

Da erschienen plötzlich vor ihren Augen Mose und Elija und redeten mit Jesus. Petrus sagte zu ihm: Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija.

Noch während er redete, warf eine leuchtende Wolke ihren Schatten auf sie, und aus der Wolke rief eine Stimme: **Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören.** Als die Jünger das hörten, bekamen sie große Angst und warfen sich mit dem Gesicht zu Boden.

Jesus trat zu ihnen, fasste sie an und sagte:

Steht auf, habt keine Angst! Und als sie aufblickten, sahen sie nur noch Jesus. Während sie den Berg hinab stiegen, gebot ihnen Jesus:

Erzählt niemand von dem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.

Meditation

Lernen

Das Wissen lernen wir noch meist von Männern - das Leben von den Frauen.

Die Gebote lernen wir noch meist von Männern - die Erfahrung von den Frauen.

Das Harte lernen wir noch meist von Männern - das Weiche von den Frauen.

Das Leben ist wichtiger als das Wissen.
Das Weiche überwindet die Härte.

Was lernen wir daraus?

Verfasser unbekannt

Segensworte

Gesegnet sei eure wichtigste Stunde, die Gegenwart.

Gesegnet sei der wertvollste Mensch, der Nächste.

Gesegnet sei das notwendigste Werk, die Liebe.

Zu allem seid IHR gesegnet, damit ihr zum Segen werdet.

**Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der
franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.**

Die Lesung aus dem Buch Genesis spricht davon „gesegnet und dadurch ein Segen zu sein.“ Im Evangelium hören wir von der Zusage Gottes aus der Wolke ... „dies ist mein geliebter Sohn, auf ihn sollt ihr hören.“ Zwei Geschehnisse der Bibel, die für Franziskus elementar waren, das Kreuz: Segen, Gabe und Aufgabe, im Auftrag des Herrn an Dich, an mich, an unsere Gemeinschaft. Bruder Helmut Schlegel beschreibt dies in „Assisi für Pilger“: **Leben mit dem Kreuz.**

Das Symbol des Kreuzes macht deutlich, was christliche Spiritualität ist und was sie nicht ist. Wenn ich einen der Balken wegnehme, dann wird aus dem Kreuz eine eindimensionale Linie. Es wird entweder auf die horizontale verkürzt. Die ist die Linie des Machbaren und Inner-Weltlichen. Oder aber allein die vertikale Linie zählt. Dann werden Mensch und Welt geopfert. Spiritualität wird entpolitisiert, sie verkürzt sich auf eine rein jenseitige Ausrichtung. Jesus selbst stellt sich dieser religiösen Praxis entgegen, wenn er sagt: „Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr!, wird in das Himmelreich kommen, sondern nur wer den Willen meines Vaters im Himmel erfüllt (Mt 7,21). Jesus selbst zeichnet ein Gotts- und Menschenbild, das die horizontale und vertikale Linie verbindet.

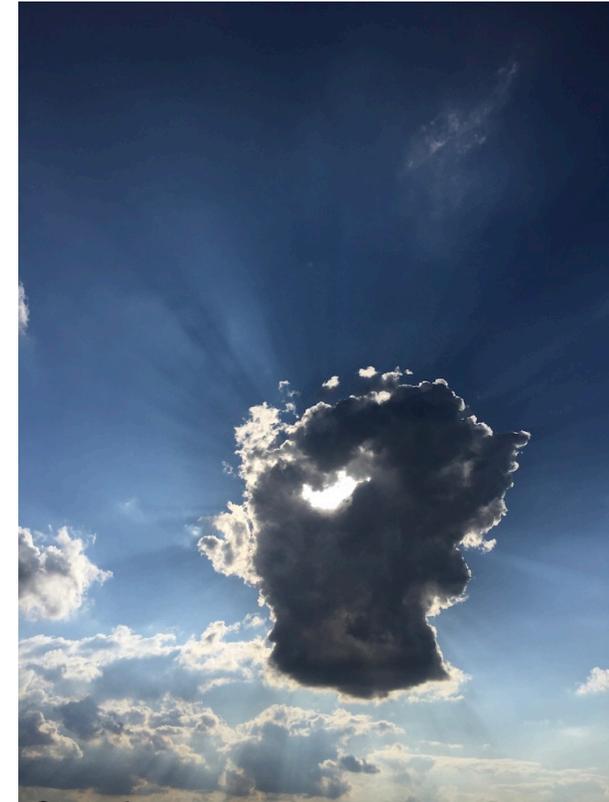
Im Doppelgebot der Gottes- und Nächstenliebe wird deutlich, dass die Liebe zu Gott als das oberste Gebot nur lebbar ist in der Liebe zu den Menschen und in der Verantwortung für diese Welt. Das Kreuz symbolisiert das Ganze. Wenn ich mich meinem Kreuz stelle, gemeint sind die Dunkelheiten, die Verwerfungen meiner Biographie, die Einschränkungen meiner Vitalität und anderer Grenzen, die Belastungen in meinen konkreten Beziehungen, meine alltäglichen Lebensaufgaben, meine sozialen Herausforderungen, wenn ich die darin enthaltenen Spannungen annehme und durch trage, dann gehe ich in Wahrheit den Weg der Nachfolge Jesu.

*Füße hast du keine, nur die meinen, zu gehen auf den Straßen
dieser Welt und den Frieden zu bringen.
Hände hast du keine, nur die meinen, zu bergen ein verängstigtes Gesicht
und die Tränen zu trocknen.
Augen hast du keine, nur die meinen, zu schauen, was erniedrigt und gering
und ihm Ansehn zu geben.
Ohren hast du keine, nur die meinen, zu hören auf den Schrei der Kreatur
und den Schmerz zu verstehen.
Lippen hast du keine, nur die meinen, zu sprechen, wo man feige ist und
lügt, und die Wahrheit zu sagen.*



Auch im Namen der Geschwister der Gemeinschaft, sagt von Herzen pace e bene, Frieden und Gutes, Euch allen, **zum 2. Sonntag der Fasten-Passionszeit**, Ihr/Euer Br. Wolfgang. www.pace-e-bene.de

2. Sonntag der Fasten - Passionszeit 2020



Herr Jesus, Dir sei Ruhm und Ehre.
Aus der leuchtenden Wolke rief die Stimme des Vaters:

**„Das ist mein geliebter Sohn,
auf IHN sollt Ihr hören.“**

Herr Jesus, Dir sei Ruhm und Ehre.

Mt 17,5 - Foto: Br. Wolfgang